



**B+** **OS** **Abschiedsbrief an Tobias Morgenstern: Wichtiger Raum, um die Debattenkultur offen zu halten**

Philine Conrad hat bei Tobias Morgensterns Gesprächsreihe „Freies Wort – Freie Musik“ im Theater am Rand mitgewirkt. Nun hat der Theatergründer das Haus verlassen.

Philine Conrad

19.01.2024 | 17:24 Uhr





Philine Conrad

Andreas Mesli

**D**er Musiker und Theatermacher Tobias Morgenstern hat das von ihm zusammen mit Thomas Rühmann gegründete Theater am Rand im Oderbruch verlassen. [Die Berliner Zeitung berichtete am Donnerstag.](#) Morgenstern rief dort in der Corona-Zeit die Gesprächsreihe „Freies Wort – Freie Musik“ ins Leben. Die Schriftstellerin Kathrin Schmidt sprach hier über Meinungsfreiheit, die Dirigentin Kerstin Behncke über ihre Arbeit für Menschen mit Impfschäden, letzter Gast im Dezember war die Politikwissenschaftlerin [Ulrike Guérot](#). Philine Conrad hat bei „Freies Wort – Freie Musik“ mitgewirkt. Wir veröffentlichen hier ihren Abschiedsbrief an Tobias Morgenstern:

Zwei Jahre lang habe ich eine sehr wertvolle Reihe moderiert: „Freies Wort – Freie Musik“ im Theater am Rand in Oderaue, Brandenburg. Nicht nur, dass mich der Ort und die Gegend fasziniert haben (die wunderschön ist, mit Kranichen, Störchen und Graureihern – auch habe ich das damalige Fischsterben in der Oder live mitbekommen und die ausbleibende Unterstützung von Behörden und Regierung sowie die Wut der Anwohner über das Alleingelassenwerden; übrigens dieselbe Stimmung wie im Ahrtal damals.)

Es haben mich vor allem die Gespräche und Kamingespräche im Künstlerhaus in einer tiefen, intensiven Form bereichert, erfüllt und geistig erweitern und wachsen lassen. Die Überheblichkeit des Westens über den Osten beziehungsweise der Wessis gegenüber den Osis war und ist nach wie vor zu spüren, und ich bin jedes Mal sehr bewegt nach Köln zurückgefahren. Denn so bin auch ich aufgewachsen in einem Umfeld: „Die DDR, die schlimme Diktatur, die ungebildeten und

etwas dummen Osis, die nichts von der Welt mitbekommen und daher nur einen begrenzten Horizont haben.“ Ich habe dieses ehemalige, einst andere Land ganz anders kennengelernt. Vor allem die Menschen, das Miteinander und die Reflexion über politische Entwicklungen. Es ist irre, wie kluge, durchdachte, verknüpfende und über den Tellerrand hinausblickende Prognosen und Analysen ich hören durfte. Es hat mich sehr bewegt, geprägt und bereichert.

Nun gibt es die Reihe nicht mehr und keine Möglichkeit, diese Gespräche fortzuführen. „Freies Wort – Freie Musik“ war ein Format, um auch kritische Stimmen zu Wort kommen zu lassen, ihnen kontrovers zu begegnen und miteinander zu diskutieren beziehungsweise andere Sichtweisen anzuhören. Es war ein wichtiger Raum, um die Debattenkultur offen zu halten. Denn in diesen Zeiten der offenen, toleranten deutschen Demokratie verlieren Menschen ihren Arbeitsplatz, wenn sie anders denken, oder werden abgewertet und entmenschlicht, wenn sie eigene Gedanken oder Sichtweisen formulieren. Wir vergessen: Jeder Mensch läuft in seinen Schuhen. Wären wir selbst in diesen Schuhen gelaufen, wären wir genau dieser Mensch, der uns gegenübersteht. Leider sind Schuhe aus der Mode gekommen, und wir schauen uns die Sohlen, Straßenpflaster und Trampelpfade nicht mehr an, über die diese Schuhe gingen.

## **Unterschiedliche Betrachtung und Bewertung der Corona-Maßnahmen**

Das Theater am Rand wurde von zwei künstlerischen Leitern geführt. Zusammen mit Tobias Morgenstern habe ich die offene Gesprächsreihe gestaltet. Wir bekamen von den Gästen/Zuschauern nicht nur inhaltliche Rückmeldungen, auch war es für viele ein Refugium. Dort durften sie noch frei sprechen, wirklich sagen, was sie denken, ohne emotional attackiert oder als Spinner abgetan zu werden. Es war sehr wertvoll. Einige erzählten ihre persönlichen Geschichten und Erlebnisse und teilten ihre innere Betroffenheit und Sorge. Manchmal wurde es auch hitzig und feurig, wenn Ansichten kollidierten, aber es blieb immer respektvoll und mit Blick für den anderen.

Ich denke, das darf ich sagen und hier öffentlich schreiben: Die unterschiedliche Betrachtung und Bewertung der Corona-Maßnahmen und der damit einhergehenden gesellschaftlichen Entwicklungen haben dazu geführt, dass sich die beiden Theaterleiter Thomas Rühmann und Tobias Morgenstern nicht mehr verstehen konnten. Nicht, dass sie anderer Meinung waren. Es gab keine Möglichkeit, keinen Raum mehr der konstruktiven Begegnung. (Interna werden hier nicht dargelegt. Das betrifft nur die beiden). Jedenfalls gehen die beiden nun getrennte Wege.

Tobias Morgenstern ist weg von der Bühne seines Theaters und unsere Reihe „Freies Wort – Freie Musik“ damit beendet. Vielleicht erblüht sie an einem anderen Ort noch einmal neu. Ich bin ja zuversichtlich: Das Neue ist schon da. Die alten Strukturen bröckeln. Und geht eine Tür zu, geht eine andere auf. Ich wünsche dem Theater und seinen verbleibenden Mitarbeitern alles Gute und vor allem viele schöne Projekte.

Alles Liebe für euch alle, die bis hierher gelesen haben.

Eure Philine Conrad

*Das ist ein Beitrag, der im Rahmen unserer Open-Source-Initiative eingereicht wurde. Mit Open Source gibt der Berliner Verlag freien Autorinnen und Autoren sowie jedem Interessierten die Möglichkeit, Texte mit inhaltlicher Relevanz und professionellen Qualitätsstandards anzubieten. Ausgewählte Beiträge werden veröffentlicht und honoriert.*